

BienenBrückenBauen

Wildpflanzen für Wildbienen. Ein Mitmachprojekt in Dresden.

Mit dem Projekt BienenBrückenBauen wollen wir gemeinsam mit engagierten Bürger*innen am aktiven Wildbienenchutz in der Landeshauptstadt Dresden arbeiten. Unser Ziel ist dabei nicht nur die Verbesserung der Lebens- und Reproduktionsstätten von Wildbienen. Wir wollen darüber hinaus auch die Vorkommen von Wildbienenarten im Projektgebiet erfassen und gleichzeitig Artenkenntnisse vermitteln. Helfen Sie mit, die Situation zu verbessern, indem Sie Teil eines Netzwerkes zur Unterstützung der Wildbienen in Dresden werden.

Im Rahmen unseres Projekts geben wir kostenlos Wildpflanzen in die Hände von artenschutzinteressierten Bürgerinnen und Bürgern. Diese können in einem Blumenkasten, auf dem Balkon oder im Garten gehegt und gepflegt werden. Damit dies bestmöglich gelingt, haben wir diesen Pflanzensteckbrief zusammengestellt.

Die Pflanzen wurden in der Gärtnerei des Umweltzentrums vorkultiviert, wobei Arten ausgewählt wurden, die für heimische Wildbienen wertvoll sind. Das Ziel der Aktion ist die Ansiedlung heimischer Nektar- und Pollenpflanzen für Wildbienen und andere Insekten auf urbanen Flächen in Dresden, um dauerhaft ein besseres Nahrungsangebot sicherzustellen. Helfen Sie uns, den Wildbienen zu helfen!

Wichtiger Hinweis: Selbst nachgezogene Pflanzen bzw. Saatgut niemals selbstständig in die freie Natur ausbringen!



Die Dunkelfransige Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*) ist spezialisiert auf Korbblütler, zu denen das Gewöhnliche Ferkelkraut gehört.

BIENEN BRÜCKEN BAUEN



KONTAKT

Telefon: 0351 494 3521

E-Mail: bbb@uzdresden.de

Umweltzentrum Dresden e.V.

Schützengasse 16 - 18

01067 Dresden

www.bienenbrueckenbauen.de



BILDRECHTE

Christian Gebhardt (Titelseite, S. 2, S. 3 erstes Bild, S. 4), Melinda Milos (S. 3 zweites Bild), Jenny Förster (S. 5) / Icons: Good Ware

STAND: August 2025

Förderhinweis: Das Projekt BienenBrückenBauen wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Diese Publikation gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsempfängers des Bundesprogramms Biologische Vielfalt wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen.

Gefördert durch:



Die Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts. Gefördert mit Mitteln des Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft.

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Biologische Vielfalt



Das Bundesprogramm

Das Gewöhnliche Ferkelkraut

Hypochaeris radicata



BIENEN BRÜCKEN BAUEN



MERKMALE



Das Gewöhnliche Ferkelkraut (*Hypochaeris radicata*) gehört zur Familie der Korbblütengewächse. Die ungestielten, zerstreut borstigen Blätter sind als grundständige Rosette angeordnet. Der blaugrüne, meist verzweigte Stängel weist nur Blattschuppen auf.



Der Blütenkopf kann 20 bis 35 mm groß werden und besteht aus mehr als 100 gelben Zungenblüten. Er öffnet sich nur vormittags an sonnigen Tagen.

NATÜRLICHE AUSBREITUNG

Die zarten Samen werden durch Wind verbreitet.

BEDEUTUNG UND WERT FÜR WILDBIENEN

Das Gewöhnliche Ferkelkraut kommt in verschiedenen Lebensräumen vor, so auch in Städten. Als Vertreter der Korbblütengewächse wird die Pflanze von mehreren, auf die Pflanzenfamilie spezialisierten Wildbienenarten besucht. In Dresden sind das u. a. die Dunkelfransige Hosenbiene (*Dasypoda hirtipes*), die Kleine Zottelbiene (*Panurgus calcaratus*), die Pippau-Sandbiene (*Andrena fulvago*) und die Gewöhnliche Löcherbiene (*Heriades truncorum*). Daneben wird das Gewöhnliche Ferkelkraut von vielen polylektischen Arten genutzt, etwa der Zweifarbigen Sandbiene (*Andrena bicolor*), der Gebänderten Furchenbiene (*Halictus tumulorum*) und der Zottigen Schmalbiene (*Lasioglossum villosulum*).

WISSENSWERTES

Im April und Mai können die jungen Blätter frisch im Salat oder gekocht als Gemüse verwendet werden. Die gerösteten Wurzeln lassen sich im Herbst als Kaffeeersatz nutzen.

STANDORTANSPRÜCHE

Das Ferkelkraut wächst bevorzugt auf sandigen Lehm- und Tonböden und meidet kalkhaltige Standorte. Im Garten kann er gut in lückige, wiesenartige Flächen eingebunden werden. Er ist gut trittverträglich.



Standort Sonne bis Halbschatten



Platzbedarf 20 cm bis 25 cm



Höhe 15 cm bis 60 cm



Wasser frisch bis mäßig trocken



Blütezeit Juni bis September

VERMEHRUNG IM GARTEN ODER AUF DEM BALKON



Samenreife ab Juli



Keimbedingungen Lichtkeimer, Warmkeimer

Wenn der Samen reif ist, öffnet sich der Korb mit den 15 bis 17 mm langen, rötlich-gelb-braunen Früchten, die einen zweireihigen Haarkranz (Pappus) tragen. Bevor der Wind sie wegträgt, sollten sie schnell geerntet werden.



VERBREITUNG UND LEBENSRAUM IN SACHSEN

Die bevorzugten Standorte des häufig verbreiteten Gewöhnlichen Ferkelkrautes sind Weiden und lichte Kiefernwälder, aber auch magere Wiesen und Weiden.

GEFÄHRDUNG

Die Art wird in Sachsen als ungefährdet eingestuft (Rote Liste Sachsen 2013: ungefährdet).

